

# Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 14. Dezember 1929

2. Beilage zu Nr. 290

81. Jahrgang

## Turnen — Sport — Spiel

### Handball (D. T.)

Ergebnis vom 8. Dezember:

Tbb. Pulsnitz Meister : Lv. Königsbrück 1. 3 : 2 (2 : 1)

Trotz zweifachen Gefalles konnten die Schwarzgelben gegen die Gäste aus Turngau Mittelte. Dresden einen verdienten Sieg erringen. Die Gäste entpuppten sich als eine Kampfmannschaft und gaben sich erst nach härtester Gegenwehr geschlagen. Vom Anspiel weg gelang den Schwarzgelben ein guter Durchbruch und, ohne daß ein Spieler der Königsbrücker den Ball berührt hat, kann der Rechtsaußen den ersten Treffer erzielen. N., aufgemuntert durch diesen Erfolg, belagert einige Minuten das Tor der Schwarzgelben, doch Schwiebus meistert alle noch so gut geworfenen Bälle. Nachdem sich P. von diesem Druck befreit hat, erzielt der Halbrechte durch einen Strafwurf den 2. Treffer. Kurz vor der Pause kann R. ein Tor aufhaken. Nach dem Wechsel wieder verteiltes Spiel. Durch Einkassieren erhöht P. den Vorsprung auf 3 : 1. Kurz vor Schluß vermögen die Gäste abermals einen Treffer aufzuholen.

Sonntag, den 15. Dezember:

Tbb. Pulsnitz Meister : Wesenitztal Meister Nachm. 1/3 Uhr dort Abfahrt 12,44 Uhr per Bahn

Im letzten Pflichtspiel stehen sich obige Mannschaften vorausichtlich in Dürrröhrsdorf gegenüber. Ob es den Schwarzgelben gelingen wird, den im Vorspiel erzielten 4 : 2 Sieg zu wiederholen, kann nicht im voraus gesagt werden, denn den letzten Ergebnissen nach, scheint sich auch die Mannschaft von W. wieder in aufsteigender Form zu befinden. Giefern die Schwarzgelben jedoch wieder ein ebenso gutes Spiel wie gegen Königsbrück, sollten sie den Sieg mit nach der Pfaffenstadt nehmen können.

Tbb. Pulsnitz 2. : Wesenitztal 3. Vorm. 1/12 Uhr dort. Abfahrt 8,26 per Bahn

Auch die 2. Elf der Schwarzgelben trägt am morgigen Sonntag ihr letztes Pflichtspiel aus. Eine Wiederholung des im Vorspiel erzielten 3 : 1 Sieges sollte jedoch nur möglich sein, wenn die Mannschaft von Aniana bis Ende kämpft, was man in den letzten Spielen manchmal vermischen mußte. Ein Sieg dürfte ja auch den zweiten Platz in der Tabelle einbringen.

Ergebnis vom 8. Dezember:

Pulsnitz M. S. 1. : Wesenitztal 1. 3 : 4 (2 : 2)

Wie schon in der Tabelle angedeutet wurde, kam P.M.S. auf dem gefährlicheren Wesenitzplatz nicht zum Siege. Die Gastgeber spielten be-

deutend besser als acht Tage zuvor in P.M.S. Trotzdem war P.M.S. völlig ebenbürtig und kam nur um Sieg und Punkte dadurch, daß der Schiedsrichter Mähle, Lohmen, zweimal Vorteile für P.M.S. unterband, welche zu Toren führten, aber nicht gewertet wurden.

Pulsnitz M. S. 2. : Wesenitztal 3. 3 : 5

Hier gewann der Gastgeber durchaus verdient.

Sonntag, 15. Dezember:

Pulsnitz M. S. 1. : Lohmen 1. 1 Uhr hier.

Im letzten Pflichtspiel stehen sich obengenannte Mannschaften gegenüber. Das Vorspiel konnte Lohmen unter recht wenig guter Leitung gewinnen. Auf eigenem Plage sollte P.M.S. alles aus sich herausgeben, um dieses Glas aus der Welt zu schaffen. Ubrigens ist Lohmen zweiter Vertreter unserer Gruppe bei den weiteren Spielen um die Sachsemeisterchaft, vorausgesetzt, daß die Gäste gewinnen. Denn sonst stehen sie mit Tbb. Pulsnitz punktgleich. Es ist somit mit einem interessanten Spiel zu rechnen.

R. B.

**Bobwoche in Schreiberhau.** Die Bobabteilung des Berliner Schlittschuh-Club veranstaltet im Verein mit dem Bob-Club Schreiberhau in der Zeit vom 9. bis 16. Januar eine Bob-sportwoche in Schreiberhau.

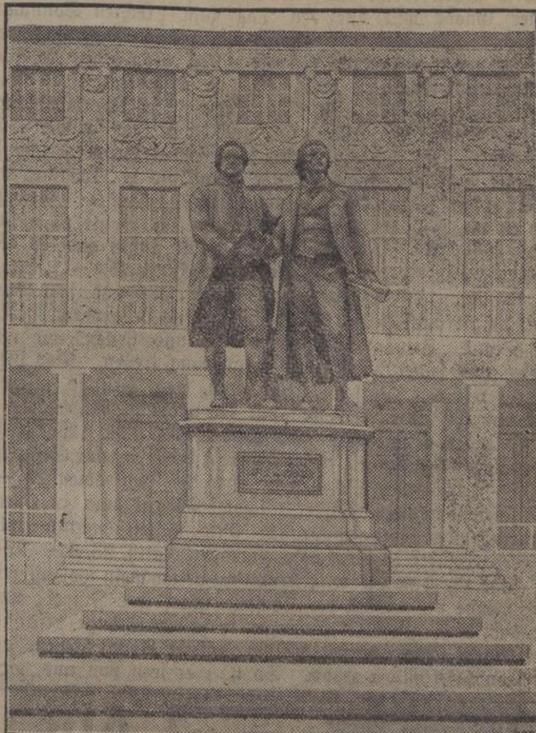
**Pelher startet in Amerika?** Ohne Sensationen gibt es in Amerika keine Hallensportfaisan. So wird jedes Jahr versucht, alle berühmten europäischen Leichtathleten zu bewegen, nach Amerika zu kommen. Neben den Finnländern Larva und Ritola, dem Polen Bekkiewicz, der einmal Nurmi besiegen konnte, den Franzosen Martin und Laboumeque, sowie den Italienern Tagernari, Facelli und Becchi, die zum größten Teil schon zugesagt haben, erwartet man auch den deutschen Weltreisender Dr. Otto Pelher.

**Bogen.** Bei den Amateur-Boglkämpfen in Stettin siegt die Berliner Mähl über Titel (Stettin), Dalchow über Zepelin, Eggert über Stahle, Sabotte über Eggert II.

**Flugsport.** Der Langstrecken-Weltrekord der Flieger Coffes und Bellonte, den die beiden französischen Piloten mit 7905,140 Kilometer aufstellten, ist jetzt von der Federation Aeronautique Internationale anerkannt worden.

**Wintersport.** Die Wintersport-Möglichkeiten in Deutschland sind nach wie vor sehr gering. Nennenswerte Schneehöhen befinden sich nur noch im Riesengebirge und im Gläser Bergland oberhalb 1000 Meter. — Die Europa-Skiläufe 1931 sollen vom Deutschen Skiverband in Oberhof ausgetragen werden.

feines Könnens. Rauch hatte sich geweigert, Goethe in der Tracht seiner Zeit darzustellen. Rietschel aber zeigte die beiden Dichter in ihrer alltäglichen Kleidung. 1860



Ernst Rietschels Hauptwerk, das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar.

schuf Rietschel ein ehernes Standbild für Karl Maria von Weber, den Komponisten des „Freischütz“ und des „Oberon“; es steht neben dem Hoftheater in Dresden. Zuletzt erhielt Rietschel den Auftrag, das Lutherdenkmal für Worms zu arbeiten. Es war ihm jedoch nur vergönnt, die Statuen Luthers und Melchioris im Entwurf zu vollenden; die Vollendung des Werkes wurde in die Hände zweier Schüler Rietschels gelegt.

Von den vielen anderen großen Werken Rietschels seien noch genannt: die Reliefs in der Aula des Leipziger Universitätsgebäudes, die die Kulturgeschichte des Menschen darstellen, die Giebelfelder des Dresdener Theaters, die leider insgesamt dem Theaterbrand von 1869 zum Opfer gefallen waren, aber zum Teil in den Gipsmodellen erhalten sind, die lebensgroße Gruppe der „Pietà“ (Maria am Leichnam Christi liegend), die sich früher in der Vorhalle der Friedenskirche zu Potsdam befand und sich jetzt im Kaiser-Friedrich-Mausoleum befindet, die Büsten Luthers und andere Büsten und Reliefbildnisse in der Walhalla usw. Rietschel starb am 21. Februar 1861 zu Dresden. Auf der Brühlischen Terrasse in Dresden steht sein von Schilling geschaffenes Denkmal. Seine Werke sind in Gipsabgüssen im Dresdener Rietschelmuseum vereinigt.

### Einbruch in eine Stationskasse.

Der Geldschrank mit Dynamit gesprengt. Diebe statteten der Stationskasse in Wülknitz bei Riesa einen Besuch ab. Die Räuber, die den Geldschrank mit Dynamit sprengten, haben 10 000 Mark Rohgelber erbeutet. Der Einbruch war in der stürmischen Nacht nicht bemerkt worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

### Der Düsseldorf Mörder in Eger verhaftet?

Eger. Die Polizei verhaftete in einer kleinen Gastwirtschaft einen Mann, gegen den sich der Verdacht richtete, mit den Düsseldorf Mörder in Verbindung zu stehen. Der Verhaftete, der zunächst einen falschen Namen angab, ist der 31jährige Chauffeur Josef Mayer, der in Eger geboren ist, wegen Desertion seit dem Jahre 1927 gesucht wird und wiederholt wegen schwerer Verbrechen verurteilt ist. Besonders auffällig ist eine bei ihm vorgefundene Aufzeichnung, deren Schriftzüge größte Ähnlichkeit mit den Schreiben aufweisen, welche die Pflegemutter der bei Düsseldorf auf entsetzliche Weise ermordeten Gertrud Albrmann erhielt und in denen der vermeintliche Mörder die Ermordung des Kindes in allen Einzelheiten schilderte.

### Lebendig verbrannt.

Hanan. In Gerolzhofen in Unterfranken hat ein im Wohnhaus des Schreinermeisters Adam Kuhn ausgebrochenes Feuer zwei Todesopfer gefordert. Das Feuer war im Dachgeschoss ausgebrochen, in dessen Kammer der 16jährige Sohn des Hausbesizers und der 15jährige Lehrling Richard Wolf schliefen. Als beide den Brand bemerkten, stand ihr Schlafzimmer bereits in hellen Flammen. Mit schweren Brandwunden sprangen die beiden jungen Burschen aus dem brennenden Schlafzimmer in den Garten, doch sind sie an den erlittenen Brandwunden gestorben.

## Reichstagsausprache über die Finanzreform.

115. Sitzung, Freitag, den 13. Dezember.

Auf der Tagesordnung stand die Besprechung der Regierungserklärung. Am Regierungstisch hatte mit dem Reichszentraler Müller Reichsfinanzminister Dr. Hilferding Platz genommen. Zunächst wurde über die Redezeit abgestimmt. Zwei deutschnationale Anträge, sie auf 2 bzw. 1 1/2 Stunden festzusetzen, wurden abgelehnt. Sie wird nur eine Stunde betragen. Unter großer Heiterkeit erklärte Präsident Ebbe, daß Wortmeldungen zu der Materie bisher nicht eingegangen seien. Dann meldete sich der Kommunist Dr. Neubauer.

Abg. Dr. Neubauer wurde gleich zu Beginn seiner Rede in seinem Ausdruck gerügt, als er sich äußerte, der Kanzler habe unter dem Schweigen der Regierungsparteien seine Rede heruntergesottet. Neubauer fand den Satz: „Die vier sozialdemokratischen Minister bilden die Quadrige, über die der Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Peitsche des Großkapitals schwingt.“

Abg. Straßer (Nat-Soz.) nennt die Erklärung des Reichszentralers eine Konfessionsklärung des Deutschen Reiches. Jedes Konfessionsgericht würde die Weiterführung einer Firma, die so bankrott ist wie das Deutsche Reich, unterbinden. Diese Politik hat seit zehn Jahren nichts anderes getan, als den Ertrag deutscher Arbeit in die Geldschränke internationaler Finanzjuden abzuleiern.

### Dann gab Dr. Brüning für das Zentrum eine Erklärung ab,

in der er darauf hinwies, daß seine Fraktion schon wiederholt gefordert habe, an das Werk der Rassenfärbung und Finanzreform ohne Rücksicht auf die Möglichkeit der Annahme des Young-Planes heranzugehen.

Dannmehr ergriff für die Deutschnationalen Volkspartei, deren Fraktion inzwischen

### Mittrauensanträge gegen den Außenminister Dr. Curtius und den Finanzminister Dr. Hilferding

eingbracht hatte, der Führer der Fraktion Dr. Oberfohren das Wort. Er wies darauf hin, daß die Regierung während der entscheidenden Beratungen fehle.

Abg. Dr. Quack (Dnatl.) erklärte dann, der Reichsfinanzminister liebe wieder die Kunst des Schweigens, die man seit Jahren an ihm bewundere.

Vor einem Jahre habe der Finanzminister erklärt, es müsse etwas Durchgreifendes geschehen. Das Durchgreifende habe aber nur in Negativen bestanden. Es handle sich nicht um ein Rassen-defizit, sondern um ein organisches Defizit. Die Zahlen des Reichszentralers seien noch viel zu optimistisch. Die Steuererläufe seien im Zurückgehen. Die Reichsbahn stehe vor dem Bankrott. Dem Reichsbankpräsidenten habe der Reichszentraler sein Bestreben ausgesprochen. Dr. Schacht habe Ansehen in der Welt. Das könne man von manchem Reichsminister nicht behaupten. Nur von Dr. Schacht hänge es ab, ob der Kanzler am 1. Januar den Beamten die Gehälter auszahlen könne. Fitternde Angst veranlasse die Regierungsparteien, der Opposition die Redezeit zu beschränken. Die Sonderleistungen, die die Regierung über das Sachverständigenkollegium hinaus bewilligt habe, betrügen

290 Millionen an England, infolge der Liquidation deutschen Eigentums, das ein Raub am Privateigentum sei. Dr. Quack schloß mit einem Hinweis auf die nationale Bewegung, die sich beim Volksbegehren gezeigt habe. Wenn es eine Rechtfertigung für das Volksbegehren gebe, so seien es die Warnungen des Reichsbankpräsidenten, der die gleichen Besorgnisse ausgedrückt habe, die die Deutschnationalen zu dem Volksbegehren geführt hätten.

Abg. von Sybel (Chr. N. B.) sprach der Regierung das Mißtrauen seiner Freunde aus. Es sei das gute Recht des Reichsbankpräsidenten, vom Young-Plan abzurufen, wenn die Voraussetzungen seiner Unterschrift nicht mehr zuträfen. Dann folgten Erklärungen der Regierungsparteien.

Reichszentraler Müller antwortete nunmehr auf die einzelnen Redner der Opposition. Er nannte den Vorwurf des Abgeordneten Quack, daß die Regierung dem Reichsbankpräsidenten zu scharf entgegengetreten sei, unbegründet. Auf einzelne seiner Fragen könne er heute nicht antworten.

Der Abgeordnete von Vindener-Wildau habe die Frage gerichtet, ob er nicht eine Verringerung der Innen- und Außenpolitik für notwendig erachte. Er siehe auf dem Standpunkt, daß die eingeleiteten Verhandlungen auf der Haager Schlusskonferenz zu Ende geführt werden müßten. Dr. Quack habe auch das wirtschaftspolitische Gebiet gestreift. Der Landwirtschaftsminister Neuhaus habe die Zollvorlage vom Jahre 1925 eingebracht. Als der Kanzler nunmehr behauptete, daß dadurch die Not der Landwirtschaft eingetreten sei, rief ihm Dr. Quack zu, daß doch der Versuch einer Besserung, wie ihn Neuhaus unternommen habe, nicht die Ursache zur Not sein könne. Der Kanzler stelle die Behauptung auf, daß keine Regierung bisher soviel zur Behebung der Not der Landwirtschaft getan habe wie diese Regierung. Dann ging er wieder zur Außenpolitik über und meinte, daß die Deutschnationalen 1925 und 1927 in der Regierung gewesen seien. Wenn sie in diesem Kabinett die Politik Stresemanns bekämpft hätten, so ergebe sich aus ihrem Verhalten in der Regierung doch der Beweis dafür, daß sie sich schließlich mit Dr. Stresemann geeinigt hätten. Bei dieser verführten Beweisführung erkämpften lebhafteste Protestrufe von den Bänken der Deutschnationalen.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

## Sachsens „deutschester“ Bildhauer.

Ernst Rietschels 125. Geburtstag. Vor 125 Jahren — am 15. Dezember 1804 — wurde in Pulsnitz in der sächsischen Lausitz Ernst Rietschel, den einer seiner Biographen den „deutsche-schen Bildhauer“ des vorigen Jahrhunderts genannt hat, geboren. Rietschel, der bedeutendste Schüler Rauchs, war in der Tat einer der ersten Bildhauerkünstler seiner Zeit. Sein 1853 enthaltendes ehernes Besingungsstandbild in Braunschweig zeigte der Welt, daß auch Dichter in der Kleidung ihrer eigenen Zeit dargestellt werden können. Kein Wunder, daß ihn danach die Herstellung des Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar übertragen wurde. Dieses berühmte, durch Nachbildungen in der ganzen Welt bekanntgewordene Denkmal zeigt Rietschel auf der Höhe